



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

DEPARTMENT FÜR GERMANISTIK, KOMPARATISTIK,
NORDISTIK UND DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE.
INSTITUT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE



Institut für deutsche Philologie · Schellingstraße 3 · 80799 München

München, den 28.05.15

Abschlussbericht zur praxisorientierten Förderung „Literarisches Leben in der Maxvorstadt“

Teilnehmende Studenten: Sarah Bischof, Maria Holbl, Johanna Hympehdahl, Matthäus Koik, Anna Köbel, Laura Mokrohs, Lisa Scherbaum, Ursula Skusa, Stefanie Schwanzer

Verantwortlicher Dozent: Prof. Dr. Waldemar Fromm

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes war es, die im vorangehenden Projekt erarbeiteten Ergebnisse der Recherche für die Ausstellung „Der literarische Geist der Maxvorstadt“ in einer Ausstellungsdocumentation festzuhalten. Die Veranstaltung ermöglichte es den Teilnehmern, einen Beitrag zu einer Publikation zu liefern, sich im mediengerechten Schreiben zu üben und gleichzeitig Einblicke in die Arbeitsschritte einer Buchveröffentlichung zu bekommen (Planung mit dem Verlag, Redigieren der Druckfahnen usw.). So konnten sich die Studierenden auch in einem Praxisfeld der angewandten Literaturwissenschaft erproben. Das Projekt ging auf eine Kooperation zwischen der "Arbeitsstelle für Literatur in München/Bayern" und dem Kulturausschussvorsitzenden des Bezirksausschusses Maxvorstadt, Dr. Hubert Schuler, zurück und war in eine Vorlesungsreihe an der LMU eingebunden („Maxvorstädter Vorlesungen“). Durch die Kooperation mit dem Bezirksausschuss und mit einem parallel in der Theologie stattfindenden Forschungsprojekt war es möglich, die Ergebnisse in eine repräsentative Buchform zu bringen.

Mittel

Die beantragten Mittel in Höhe von 2325,02 € wurden für Bildrechte, eine grafische Gestaltung durch den Verlag und die anteilige Deckung der Druckkosten ausgegeben.

Ergebnisse

Im Vordergrund stand die Explikation des Begriffs des literarischen Lebens, der nach folgenden Bereichen ausdifferenziert wurde: Autoren, die vor Ort gewirkt haben, Buchproduktion (Verlagswesen), Buchhandel, Zeitschriften, Leihbuchwesen, literarische, künstlerische Vereine, Lesegesellschaften, Salons, Akademien/Universitäten. Es war keine Vollständigkeit angestrebt. Das trifft auch auf die Untersu-

chungsgebiete zum literarischen Leben in der Maxvorstadt zu, die genauer betrachtet wurden: Geselligkeit, Medien der Selbstdarstellung und Rezeption (u.a.: Zeitschriften, Reiseberichte, Briefe, Autobiographien), Orte der Zusammenkünfte, Grenzüberschreitungen sozialer und ästhetischer Räume, Kulturpolitik, Diskurse in den Wissenschaften, den Künsten und der Literatur, Konfessionsfrage, soziale Spannungen, Geschlechterfrage, Ziele der literarischen und kulturellen Vereinigungen, Mentalität und Habitus sowie Erinnerungskultur.

Nach der Durchsicht der Archivmaterialien und der Literatur zum Thema in der Monacensia, dem Literaturarchiv der Stadt München, dem Stadtarchiv und weiteren kulturellen Einrichtungen wurden insgesamt 12 Themen für die Konzeption der Ausstellung ausgewählt, die nun auch in die Publikation übernommen wurden. Zu diesen Themen wurden Texte verfasst, Bilder und thematisch passende Zitate ausgewählt: Salon Dönniges und Villa von Paul Heyse, Salon Bernstein, Café Stefanie, das Kabarett der „Elf Scharfrichter“, die Künstlerkneipe Simplicissimus, die Wohnung von Oskar Maria Graf, Kulturbuchhandlungen in den 1920er Jahren, die Bücherverbrennung am Königsplatz, Orte und Wege der Inneren Emigration, die Schellingstraße und die Ereignisse während der Osterunruhen 1968.

Die Publikation erscheint zum Ende des Jahres unter dem Titel „Maxvorstadt - Topografie und Kultur. Drei Kapitel aus der Geschichte eines Stadtteils.“ im Allitera Verlag.